

**Predigt üb. Joh. 12,12-19 beim Videopodcast-  
Gottesdienst zum 05.04.2020 (Palmsonntag)**

Text:

12 Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde,

13 nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!

14 Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht (Sacharja 9,9):

15 »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.«

16 Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte.

17 Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat.

18 Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan.

19 Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Liebe Gemeinde, liebe Besucher unserer Website,

"Hosianna!" - wir kennen dieses Wort als Lobruf, z.B. aus dem Gottesdienst, genauer aus dem Sanctus. Ursprünglich aber war "Hosianna" kein Lobruf, sondern ein Hilferuf. Ein Ruf zu Gott um seine Hilfe. Im Lauf der Zeit haben sich die Bedeutung und die Verwendung von "Hosianna" gewandelt.

Keine Angst, ich will hier jetzt nicht das Rad zurückdrehen oder uns eine gute Gewohnheit madig machen. Ich meine aber, ein Rückgriff auf die ursprüngliche Bedeutung von "Hosianna" und ein Wissen darum kann uns in unsere Beziehung zu Gott, in unserem Glauben helfen. Eigentlich immer und in diesen Zeiten ganz besonders.

"Hosianna" kommt aus Psalm 118,25: Hoschia Na. Luther übersetzt: "O HERR, hilf!", die Einheitsübersetzung: "Ach, HERR, bring doch Rettung!" Beides eine Bitte, ein Schrei an Gott um Hilfe, um Beistand, um Rettung.

Die Bitte an Gott um Hilfe ist ein wichtiger Teil des Glaubens des Volkes Israel, ein wichtiger Teil unserer Gottesbeziehung. Immer und immer wieder haben Juden und haben Christen Gott um Hilfe angefleht. Immer wieder haben sie ihr Leid, ihre Trauer, ihren Zorn, ihre Schuld vor Gott ausgebreitet. Sie haben das getan im Vertrauen darauf, dass er gnädig und barmherzig ist. Sie haben ihn an seine Versprechen erinnert. Sie haben auf sein Wort vertraut. Hosianna – O HERR, hilf! Und immer wieder haben sie Erhörung gefunden – Hilfe, Heilung, Trost, Frieden, Vergebung.

Ich vermute, dass aus diesen Erfahrungen der Bedeutungswechsel von einem Hilferuf zu einem Lobruf kam. Die Israeliten wussten: Wenn wir uns mit unserem Hilferuf an unseren Gott wenden, an den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, dann wenden wir uns an unseren gnädigen und barmherzigen Gott. Er wird uns hören, er wird uns helfen, er wird uns nicht verlassen. Die Hilfe kam vielleicht anders als erwartet, aber sie kam. Sein Reden beinhaltete vielleicht nicht nur Zustimmung zu ihrem Tun, sondern enthielt auch einen Ruf zur Umkehr, einen Aufruf zu neuem Glauben, aber Gott sprach zu ihnen, und sie konnten darauf reagieren.

Kurz gesagt: In dem Ruf "Hosianna!", in dem Sich-an-Gott- wenden, liegt bereits der Keim einer Antwort. Und für diese Antwort wurde Gott gelobt. So verschmolz der Ruf um Hilfe mit dem Lob nach der Hilfe. Hosianna wird zum Halleluja!

Das bedeutet nicht, dass Gott ein Wunscherfüllungsautomat wäre. Man muss nur richtig glauben und das richtige Gebet sprechen, dann werden alle Wünsche erfüllt. So nicht! Aber ich ziehe für mich daraus wieder neu die Ermutigung, mich mit und in allem Gott zuzuwenden und ihm zugleich dafür zu loben, dass er gnädig und barmherzig ist, dass er zu seinen Verheißungen steht.

Liebe Gemeinde, wir haben keinen fernen Gott, sondern einen Gott, der nahe ist. Er ist keinen Hauch und Wimpernschlag entfernt.

Ich möchte sie ermutigen: Öffnen sie sich für Jesus. Gehen sie ihm entgegen mit ihrem Ruf um Hilfe und mit ihrem Lob: "Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!"

Und nehmen sie ihn mit hinein in ihr Leben mit ihren Sorgen und Nöten, mit ihrem Lob und ihrem Dank.

Ich würde mich freuen, wenn sie mir, z.B. mit einer E-Mail mitteilen, wo und wie sie Jesus in dieser Zeit erleben

Jesus kommt, Jesus ist da, Jesus bleibt!

Ich wünsche ihnen besonders in dieser Karwoche die Erfahrung der Gegenwart Jesu.

AMEN

## **Psalm 69 in Auszügen**

2 Rette mich, Gott, denn das Wasser steht mir bis zum Hals!

4 Erschöpft bin ich durch mein ständiges Rufen, meine Kehle brennt, meine Augen erlöschen – ich aber warte weiter sehnsüchtig auf meinen Gott.

6 Du allein, mein Gott, weißt, wo ich unverständig bin; meine Schuld ist dir nicht verborgen.

14 Ich aber bete zu dir, Herr, jetzt zur gelegenen Zeit. Gott, antworte mir doch in deiner großen Gnade, rette mich, so wie du es in deiner Treue schon immer getan hast!

15 Zieh mich heraus aus dem Schlamm, damit ich nicht versinke!

16 Sorge dafür, dass die Flut mich nicht überschwemmt und die tiefen Strudel mich nicht verschlingen!

17 Antworte mir, Herr, denn deine Gnade ist wohltuend! Wende dich mir zu in der ganzen Fülle deines Erbarmens.

18 Verbirg dein Gesicht nicht vor mir, deinem Diener, denn mir ist angst und bange. Antworte mir doch rasch!

19 Schenk meiner Seele deine Nähe und erlöse mich!

31 Rühmen will ich den Namen Gottes mit einem Lied, voller Dank will ich ihn preisen.

(Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung –  
Neues Testament und Psalmen; Copyright ©  
2011 Genfer Bibelgesellschaft)

## **Fürbitten**

Gnädiger und barmherziger Gott,  
du bist nicht fern von uns, sondern nah.  
Du bist treu. Du hörst unser Rufen.

Im Namen Jesu bitten wir dich  
um deine Hilfe, dein Eingreifen in dieser Zeit der  
weltweiten Not: Beende die Pandemie!

Heile die Erkrankten, schütze die Gesunden vor  
Ansteckung und schweren Verläufen. Tröste die  
Sterbenden und ihre Angehörigen.

Stärke und schütze Ärzte, Schwestern und  
Pfleger in den Krankenhäusern, Seniorenheimen  
und Pflegeeinrichtungen.

Gib Forschern und Wissenschaftlern Weisheit und  
Einsicht, um einen Impfstoff und Medikamente  
gegen den Corona-Virus zu entwickeln.

Segne alle die Verantwortung tragen in den  
Regierungen, Wirtschaft und Medien.

Wirke besonders an allen Verantwortlichen in den  
Ländern, in denen noch Kriege und Konflikte  
herrschen, dass sie jetzt Ausgleich und  
Versöhnung suchen.

Schenke uns Ideen, den Schwachen und  
Gefährdeten zu helfen.

Erfülle uns mit deinem Heiligen Geist, dass wir  
uns für Jesus öffnen können und deinem Wort  
vertrauen.

Wir vertrauen uns dir an und alle, die wir lieben.

Vater unser ...